

Peter Weyers und Uwe Hippelein

Eine Zeitreise - Vom Ackerland zum Golfplatz mit großer Artenvielfalt

Welch ein Kontrast. Vor dem Anlegen der ersten neun Spielbahnen des Golfclubs Schloss Mainsondheim im Jahr 1988 wurden auf dem Gelände Zuckerrüben und Getreide angebaut. Bäume und Sträucher waren Mangelware. Auch das Areal, auf dem 1996 die zweiten neun Spielbahnen entstanden, war vorher Ackerland. Unsere folgenden Bilder zeigen deutlich den Wandel.



Bild 1. Blick von der Josefshöhe - gegenüberliegende Mainseite - auf die Bahnen 2 (Grün), 3 (Abschlag und erster Teil der Spielbahn), 4, 5 und 6 (ca. 1990). Foto Uwe Hippelein.



Bild 2. Blick von der Josefshöhe Oktober 2022.



Bild 3. Erdarbeiten auf der späteren Bahn 18 (1996). Foto Uwe Hippelein. *Bild 4. Heutiger Blick auf Bahn 18.*



Bild 5. Bahn 15 im Entstehen (1996). Foto Uwe Hippelein.



Bild 6. Bahn 15 heute. Hochspannungsleitung und deren Mast wurden mittlerweile entfernt.

Heute umfasst der Golfplatz entlang des Mains eine Fläche von insgesamt ca. 74 ha, davon ca. 40 ha mit den in die Landschaft eingebetteten Spielbahnen. Rund um die Bahnen und auf den ca. 34 ha nicht bespielten Flächen gibt es eine Vielfalt an Bäumen, Sträuchern, Pflanzen und Tieren.

Unser Golfplatz bietet nicht nur uns Golferinnen und Golfern einen schönen, entspannenden und erholsamen Rückzugsort in der Natur, sondern ist mit seinen unterschiedlichen Strukturen auch Lebensraum für viele, teils vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere. Der Golfplatz setzt sich auffällig von den monokulturell bewirtschafteten umliegenden Ackerflächen ab und sucht ob seiner Artenvielfalt im Umfeld seinesgleichen.

Seit Beginn des Clubs ist Uwe Hippelein der Head-Greenkeeper und auch ein wesentlicher Gestalter des gesamten Grundstücks. Zusammen mit seinem Team ermöglicht er uns das Spielen auf den immer gepflegten Spielbahnen. Zudem pflanzen und pflegen sie Bäume, Sträucher, Hecken, Wiesen und kümmern sich um die auf dem Areal angelegten Seen und Weiher.



Bild 7. Uwe Hippelein auf der gerade angelegten Terrasse des Clubhauses; im Hintergrund die Driving Range (ca. 1998). Foto H. Hofmann.

Bei all diesen Arbeiten auf dem gesamten Gelände spielen die örtlichen mikroklimatischen und spezifischen Bodenverhältnisse eine wichtige Rolle, wie etwa die an vielen Stellen des Platzes vorzufindenden geschützten Trockenrasenflächen.



Bild 8. Wildblumenwiese auf der Trockenrasenfläche Bahn 14.

Stets berücksichtigen müssen unsere Greenkeeper die Vorgaben der *Unteren Naturschutzbehörde* wie etwa die Anzahl der Schnitte pro Jahr für verschiedene Flächen. Ebenso liegen die Bahnen 12 – 15 innerhalb eines ausgewiesenen Vogelschutzgebietes. Auch sind mehrere Areale mittlerweile wegen ihres Lebensraums für seltene und schützenswerte Pflanzen und Tiere in enger Abstimmung mit der *Unteren Naturschutzbehörde* als Biotop gekennzeichnet worden. Diese dürfen wegen des Artenschutzes nicht betreten werden.



Bild 9. Biotop an der Bahn 3.



Bild 10. Biotop am Grün der Bahn 10.

Des Weiteren müssen die durch den DGV festgelegte Platzstandards beachtet werden. Und wir würden natürlich gerne unsere Bälle wiederfinden.

In diesem Spannungsfeld auftretende Differenzen konnten bisher immer einvernehmlich aufgelöst werden.

Mit den gepflanzten Obstbäumen und angelegten Streuobstwiesen sind auf dem Golfplatz klassische lokale fränkische Obstsorten vertreten. Äpfel, Birnen, Kirschen, Zwetschgen, Brombeeren sind nicht nur für die Tierwelt wertvoll, sondern immer wieder willkommene Snacks auf einer Golfrunde. Von manchen GolferInnen werden sie sogar zuhause zu Kuchen oder Marmelade verwertet.



Bild 11. Apfelbaum rechts der Bahn 6.



Bild 12. Streuobstwiese rechts des Grüns der Bahn 9.

Über die Jahre wurden Wildblumenwiesen und -hügel angelegt, die mit ihren bunten Blütenfarben unmittelbar ins Auge fallen. Nicht nur wir erfreuen uns daran, sondern auch der Stieglitz, der die feinen Sämereien für seinen Nachwuchs benötigt.



Bild 13. Angelegter Wildblumenhügel rechts der Bahn 7.

Unter den auf dem Platz wachsenden Pflanzen sind einige sehr seltene und unter Schutz stehende Orchideenarten. Auch verschiedene Kräuter wie zum Beispiel Zwergsauerampfer und Wollklee sowie Salbei und Thymian wachsen an manchen Stellen.



Bild 14. Bleiches Waldvöglein.

Foto Uwe Hippelein.



Bild 15. Bocks-Riemenzunge.

Foto Uwe Hippelein.

Wiesen, Obstbäume und Blumen locken viele Insekten an, so unter anderen Honig- und Wildbienen, Hummeln, Grashüpfer, Schmetterlinge und Libellen.



Bild 16. Wiesenvögelchen



Bild 17. Schwalbenschwanz. Foto Uwe Hippelein.



Bild 18. Honigbiene.



Bild 19. Herbstmosaikjungfer. Foto Uwe Hippelein.

Das Quaken der Frösche, das im Mai aus den als Biotopen gekennzeichneten Weihern schallte, war kaum zu überhören: offensichtlich intensives Werben um Weibchen. Molche haben in den Uferbepflanzungen der Weihern und Seen ihr zuhause. Mit ihren spezifischen

Ökosystemen sind die Biotope besonders schützenswert. Daher ist es besonders wichtig, diese Bereiche nicht zu betreten.



Bild 20. Wasserfrosch mit Schallblasen im Biotop an der Bahn 3.

Reptilien wie Blindschleiche, Ringelnatter und Zauneidechse sind aufgrund ihres Lebensraumes – Gebüsch und hohes Gras – und ihrer Empfindlichkeit gegenüber Bodenvibrationen nur sehr selten anzutreffen. Alle gelten aufgrund des Verlusts ihres Lebensraumes als gefährdet und sind daher besonders geschützt.

Mit seiner reichhaltigen „Speisekarte“ lockt der Platz eine Vielzahl unterschiedlicher Vögel an. Insekten, Würmer und Samen sind Nahrung für zum Beispiel Schwalben, Nachtigall, Meisen, Rotschwänzchen, Heckenbraunelle, Grasmücken, Zilpzalp, Zaunkönig, Feldlerche, Amsel, Finken und Spatzen, Kehlchen, Stare, Eisvögel, Stieglitze, Teichrohrsänger und Blässhühner. Reiher und Haubentauchern bieten die Weiher ausreichend Fischfutter.

Angesiedelt haben sich in den letzten Jahren erfreulicherweise Rebhuhn und Fasan. Der uns allen bekannte Fasan, der sich hauptsächlich im Bereich der Bahnen 1, 7, 8 und 9 aufhält, hat Gefallen am Grün der Bahn 9 gefunden.



Bild 21. Fasan auf dem Grün der Bahn 9.

Die ägyptische Nilgans hat sich mittlerweile in Deutschland niedergelassen und ist auf unserem Platz hauptsächlich auf Bahn 17 mit ihrem großen See zu sehen. Als gebietsfremdes Tier (*Neozoon*) stellt sie durch ihr aggressives territoriales Brutverhalten eine Bedrohung für unsere einheimischen Bodenbrüter dar, und bei uns Golferinnen und Golfern ist sie aufgrund ihrer Ausscheidungen sehr unbeliebt.

Von den Eulen sind Schleiereule, Kautz und Uhu auf dem Platz vertreten und können ausgiebig Beute machen. Wir sehen sie aber kaum, da diese Vögel, ebenso wie die bei uns beheimateten Fledermäuse, hauptsächlich nachts aktiv sind.

Auch Greifvögeln dient der Platz als Jagdrevier. Bussarde, Habichte und Sperber, Falken, Milane sowie Weihen kreisen, die Thermik nutzend, über dem Platz, oder man kann sie auf Bäumen sitzen sehen.



*Bild 22. Bussarde über
Bahn 14.*



Bild 23. Turmfalke an Bahn 13.

Auf dem Platz sind verschiedene Säugetierarten wie Igel, Hase, Haselmaus, Fledermaus und seit ca. 3 Jahren auch wieder Eichhörnchen zuhause. Kleine Raubtiere wie Marder, Fuchs und Mauswiesel („Hermännchen“) finden wohl ausreichend zu fressen.



Bild 24. Igel. Foto Uwe Hippelein.



Bild 25. Zuschauer am Abschlag 3.

Der Biber hinterlässt seine Spuren durch die angebissenen und gefällten Bäume an den Bahnen 16 und 17 und betätigt sich als nicht gerade erwünschter Golfplatzdesigner. Früh- und Spätgolfer können ihn mit etwas Glück entdecken. Auch kann man manchmal ein Reh sehen, das sich über die Kräuter auf den Wiesen freut.

Mit einer Anfang 2021 initiierten Spendensammlung konnte der Club die Vogelwelt auf dem Platz kräftig unterstützen. Im Bereich der Bahnen 10-18 und um das Clubhaus herum wurden 33 Vogelnistkästen aufgehängt, und diese wurden zu 80 % belegt. Sogar die unmittelbar an der geschäftigen Terrasse des Clubhauses angebrachten beiden Nistkasten fanden Zuspruch.

Zusätzlich wurden ein Eulenkasten und Schwalbennester am und Fledermauskästen im Wirtschaftsgebäude angebracht. Anfang 2022 kamen nochmals 30 Nistkästen bei den Bahnen 1-9 hinzu, deren Belegquote wir im Februar 2023 bestimmen werden.



*Bild 26. Nistkasten an der
Terrasse des Clubhauses mit
Bewohner.*

Der Wiedehopf, Vogel des Jahres 2022, war für lange Zeit fast gänzlich aus Deutschland verschwunden, doch so allmählich scheint er sich auch wieder im unterfränkischen Raum anzusiedeln. Diese Wiederansiedlung unterstützen wir in Zusammenarbeit mit dem *Landesbund Vogelschutz Kreisgruppe Würzburg (LBV WÜ)*, indem wir Anfang 2023 fünf vom *LBV WÜ* zur Verfügung gestellte Wiedehopf Nistkästen aufstellen werden. Die Zusammenarbeit wurde vermittelt durch unser Mitglied Gabriele Herzig, und Herr Sitkewitz vom *LBV WÜ* konnte bei einer gemeinsamen Begehung des Platzes genügend geeignete Aufstellorte vorschlagen.

Insgesamt ist so aus ehemaligem Ackerland über drei Jahrzehnte ein Golfplatz mit einer gelungenen Symbiose von Pflanzen- und Tierwelt und verschiedenen Ökosystemen entstanden. Dieses bestätigen sowohl Frau Bröger von der *Unteren Naturschutzbehörde* als auch Herr Sitzkewitz vom *LBV WÜ*.

Den eingeschlagenen Weg zur Verbindung von Golf und Natur möchten wir weiter festigen und ausbauen. Als weitere Maßnahmen sind nun das Anlegen von Totholzhaufen, Steinhaufen und Sandhügeln für Insekten und Reptilien, insbesondere Zauneidechsen, vorgesehen. Auch bietet das Gelände noch ausreichend Platz für das Anpflanzen zusätzlicher Bäume.

Vielen Dank allen, die bisher durch ihre Spenden die Vogelwelt auf unserem Platz kräftig unterstützt haben. Über weitere Spenden zur Unterstützung der nun geplanten Maßnahmen würden wir uns sehr freuen.

Ein herzliches Dankeschön geht an Gabriele Herzig für ihre Kommentare und Anregungen zu diesem Artikel.

Fotos, soweit nicht anders angegeben: Peter Weyers